



LipsCity fordert die G20-Mitgliedsstaaten auf, entschieden gegen Armut und Terrorismus in der Welt vorzugehen.

Der Ministerpräsident Tony Abbott ist 2014 Gastgeber des Gipfeltreffens der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer vom 15. und 16. November in Brisbane. Dieser Aufruf ist datiert - Montag den 3. November 2014.

Mit Blick auf die Verfolgung religiöser und ethnischer Gruppen weltweit, muss ein besonderer Blick auf eine „substantielle und effektive“ Einheit der Weltelite gerichtet werden. Die Weltbevölkerung hofft auf das Ende von Terror. Er hat unfassbare Ausmaße seit Ausbruch des ersten Weltkriegs angenommen.

Die G20-Staaten mit ihren mächtigen Regierungen, vertreten durch die Vereinten Nationen, bündeln diese negativen Kräfte. LCF ruft dazu auf, die wahren Kausalitäten durch Terrorismus der vergangenen 100 Jahre aufzudecken.

Armut und Unterentwicklung sind klare Botschafter für den konkreten sozialen Mangel der ganzen Menschheit. Eine Tendenz die sich im letzten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends, entsetzlich erschreckend den zu Papier gebrachten Verantwortlichkeiten antagonistisch entwickelt. Mutlosigkeit mittels grausamster Ungerechtigkeit entwickelt sich. Sie weist allzu gut darauf hin, wie sich manipulierte Halbheiten als gefährlichste Volksverdummung auswirken. Es muss in geistiger Hinsicht eine Erstarkung des einzelnen Menschen erfolgen. Diese ist ganz allein im wahren Frieden zu finden - ohne Lügen. Wir haben es schwer genug, gegen die uns hemmenden Unvollkommenheiten, Schwächen und Fehler anzukämpfen. Wenn Staatseliten versuchen, diese Fehler auszunutzen, benötigen ALLE Hilfe. Jetzt und heute, insbesondere die unzähligen Flüchtlinge dieser Welt brauchen die Unterstützung der Weltgemeinschaft, vermittelnd durch die G20.

Militärisches Eingreifen bringt keinen dauerhaften Frieden. Terrorismus findet in allen Staaten politische und wirtschaftliche Unterstützung, auch mittels illegaler Erdöl- und Waffengeschäfte. Die vielen Leben als Geschenk und Gnade dürfen nicht länger hinter den politischen und technischen Diskussionen aufs Spiel gesetzt werden. Es ist wirklich misslich, wenn die Debatten lediglich auf der Ebene von bekannten Grundsatzserklärungen stehen bleiben.



Ausdrücklich erinnern die Autoren dieses Briefes, die Teilnehmer des G20 Gipfel im Vorjahr in Russland, um ein Massaker in Syrien zu verhindern.